1378

1819

K. 163/3 I

Lieber Guter Stefi! – Ich konnte diesem Brief kein Datum ansetzen weil ich nicht wußte, wann mich der Herr zu sich
abrufen werde. Ich wählte also hiezu den Tag meiner Geburt den 28 april um dich zu segnen, dich
Gott anzuempfehlen, u dich zu beschwören, so ich mit der zärtlichsten Liebe eines Vaters zu dir [illegible]
Freude. – Daß dieses wahr sage, u zu deiner vollkommenen Beruhigung dienen müßte, bürget die u seine
Stunden für die letzten meines Lebens, denn so habe ich es von meinem Gott erfleht, wie ich es als diese
„dein Vater thun werde, wenn er mir meine Sinne werde belassen wollen. – Lebe also lieber als
Sohn glücklich, lebe deines Freundes eingedenk. – Nicht eingedenk der jugendlichen Züge, lebe also lieber guter
[illegible] die du ihr eingeprägt zu haben glaubtest, aber eingedenk der unendlichen [illegible]
„gern Freuden u Tröstungen die du ihr gabst, als sie überzeugend sah, daß du ein warmer Catholischer
Christ seyest, Gottes Lehre u seiner Stellvertreter nicht spottest, deinen Nebenmenschen freudig u
herzlich dienst, kein eigennütziges Ansinnen gibst, nicht [illegible], nicht [illegible], gerne u [illegible]
[illegible], nicht [illegible], deine [illegible] Mutter innigst ehrest u liebst, deine [illegible]
„verwandten brüderlich begegnest, u den Talenten, die dir Gott anvertraut, [illegible] bringst u ein
Vater deiner Unterthanen, und ein Vorbild deiner Untergebenen bist, u alles dieses noch
zu werden u zu bleiben trachtest. – – dieses alles bemerkte ich in dir mit Trost, wenn du auch gründlich
Beyfall hierüber nicht hörtest, denn ohnehin glauben wir Menschen immer besser zu sein, als
wir es wirklich sind. – auch trage ich u hier [illegible] darum bey, daß du dich selbst bewogen, u meinen Lieben
überzeugen, u dich in diesen deinen Eigenschaften noch mehr bestärken u vervollkommnen kannst. – Mit
diesen beruhigenden Gefühlen konnte ich gerne bei meines Lichtes Augen, denn diese deine Anlagen
sollen /: wenn sie noch mehr begründet sein werden :/ auch meiner Begebung in glücklichst meines Lebens
„nicht in deiner Erziehung verwirken. – ach lieber Stefi; dein künftiger Lebenswandel [illegible] [illegible], nicht bloß
das Schicksal ~~[illegible]~~ deines dich liebenden Vaters erleichtern od erschweren. – Bleibst du ein guter
cath. Christ, schämst du dich nicht es auch äußerlich zu zeigen, liebst du Mutter, Geschwister u alle alle Menschen
u vorzüglich deine Freunde u Verwandten, duldest du in deinem Hause, u unter deinen Untergebenen kein
Ärgerniß u sorgst für arme, Witwen, u Waisen, u handelst stets gerecht, stets uneigennützig, so wird
auch dein Gewissen, dein entschlafener Vater u seinen Gott gesegnet werden, u nützlicht als ein Jüngling
begnügt um dich schweben, Gott für dich unaufhaltsam anrufen, u dir einst /: wenn dein [illegible] :/ [illegible]
mit Freuden entgegen gehen dürfen – dieß bestätige dir ein Vater als die festester Gott [illegible] soll :/
[illegible], u Gott der Heil. Geist als die heil. Messe, durch die Fürbitte der, stets, u [illegible] u die zu
verehrenden Mutter deines Heilandes, u deines Schutzgeistes, u heiligen Namens Patrons. – amen – tausend-
mahl segne ich dich lieber, theurer Sohn

Széchenyi

K 163/3 II

Meinen lieben lieben Sohn Stefi nach meinem Tode zu übergeben

Biographie